

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 80=100 (1934)

Heft: 5

Artikel: Militärische Tagesfragen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-12626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schiess war der geborene Soldat und ein wahrhaft begnadeter Führer. Gewissenhaft und schonungslos gegen sich selbst, streng, aber gerecht gegen die Untergebenen; schlicht in seinem soldatischen Auftreten, klar und kaltblütig bei Beurteilung und Meisterung jeder Lage, bestimmt und einfach in der Befehlsgebung, vermochte er nicht nur das blinde Vertrauen seiner Unterführer, sondern Verehrung und Liebe aller seiner Soldaten zu gewinnen. Wir haben zu seiner Zeit in keinem zweiten Fall so unter dem Eindruck gestanden, dass das Bataillon, die Leute seiner Brigade Mann für Mann für ihren Kommandanten durchs Feuer gegangen wären. Es steigen vor uns Divisionsmanöver auf, wo durch die Schuld oder das Missgeschick des ihm nebengeordneten Truppenkörpers sein eigenes Regiment oder die Brigade in eine schwierige Lage geriet, und wo dann den letzten Füsilier Drang und Eifer durchzitterten, dem höchstverehrten Führer die Lage wieder herstellen zu helfen. Beispiellose Leistungen waren die Folge. Kein Gedanke an Entbehrung kam auf; der Wille war einzig, die Sache zum Besten zu wenden, beseelte sie alle. Eine vorbildliche innere Verbundenheit von Haupt und Gliedern gewährleistete neben der soldatischen die höhere natürliche Gefolgschaft.

Oberstdivisionär Schiess war kein Freund der Pose und Phrase. Wir ehren ihn deshalb seinem Wesen gemäss, wenn wir uns kurz und bündig fassen. Nur das eine soll und muss noch gesagt werden: er ist nicht von allen in seinem tieferen Wert erkannt worden. Wir aber, die seine Taten und militärischen Leistungen Schritt für Schritt zu verfolgen Gelegenheit fanden, können ihm beim Uebertritt zur grossen Armee keine gerechtere Qualifikationen ausstellen, als dass wir unserm Vaterlande das Glück wünschen, stetsfort über eine ausreichende Zahl so aufrechter Männer und gerader Soldaten, so tüchtiger und hinreissender Führer zu verfügen, wie Kamerad Heinrich Schiess einer war.

Steinmann, Oberst i. Gst.

Militärische Tagesfragen.

Mit unsern militär-politischen Ausführungen in der April-Nummer ist die «Nationalzeitung», wie zu erwarten war, nicht zufrieden. Es würde uns auch nicht zur Ehre gereichen, wenn sie damit zufrieden wäre, im Gegenteil. Wir haben hier lediglich festzustellen, dass der vom Zentralvorstand der S. O. G. dem Schweiz. Militärdepartement übermittelten Bericht in der Angelegenheit der Frontoffiziere dieses vollkommen befriedigt hat; das genügt uns. Der «Nationalzeitung» sind wir keine Rechenschaft schuldig. Dieser Bericht ist auch den Sektionen der S. O. G. zur Kenntnisnahme zur Verfügung gestellt worden.

Die «Nationalzeitung» beklagt sich über Unklarheit in unseren Ausführungen. Damit sie dieselben selbst noch weiter klären kann, stellen wir fest, dass mit einer der Gründe, welche den Zentralvorstand der S. O. G. bewegten, die Angelegenheit der Frontoffiziere in die Hand zu nehmen, folgender war:

Anlässlich des Kampfes um das Ordnungsgesetz vom 11. März wurden in einer öffentlichen Versammlung in Neuhausen Offiziere, die der Front angehören, von einem Mitglied des schweizerischen Parlamentes in masslosester Weise angegriffen und verdächtigt. Die Angriffe gegen diese Offiziere waren derart stark, dass verschiedene, der Front nicht angehörende Offiziere mit aller Entschiedenheit dagegen auftraten. Daraus ergab sich ein parteipolitisches Nachspiel im Schosse der freisinnig-demokratischen Partei Schaffhausen, in das wir uns als Offiziersgesellschaft nicht einzumischen haben, das aber zweifellos die Nationalzeitung interessieren dürfte.

Wir glauben nicht, dass gerade die «Nationalzeitung» dazu berufen ist, in militärischen Fragen anderen Leuten Belehrungen zu erteilen, nachdem sie es war, die einen notorischen Dienstverweigerer politisch unterstützt hat. Diese und andere Tatsachen haben dann in verschiedenen Kreisen, nicht nur militärischer Natur, mehrfach zu der Anschauung geführt, dass man mit gleichem Rechte wie die «Nationalzeitung», gegenüber den Offizieren der Front auch *die* Frage aufwerfen dürfe, ob es mit der Würde und Gesinnung eines schweizerischen Milizoffiziers vereinbar sei, an der «Nationalzeitung» journalistisch mitzuwirken. Aus diesem Grunde treten wir auf eine weitere Diskussion mit der Nationalzeitung, die ja diese immer auf das Gebiet der persönlichen Beleidigung überführt, auf die wir dem Herrn Consul nicht folgen wollen, nicht ein.

MITTEILUNGEN

Mitteilung des Zentralvorstandes der S. O. G.

Am 9. Mai feierte

Oberstkorpskommandant Bridler

seinen 70. Geburtstag. Dem noch allzeit rührigen und um die Fortschritte der Armee immer noch sehr interessierten Truppenführer seien auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Société des officiers de Delémont et environs.

Comité pour l'exercice 1934/35: Président: Major Farron Henri, Commandant d'arrondissement; vice-président: Plt. Steiner Werner, btr. camp. 12;